

# **Katzenjammer**

(Kattenjammer)

**Plattdeutsche Komödie**

(Einakter)

**von**

**Rinje Bernd Behrens**

**ins Hochdeutsche übertragen**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Theaterverlag Karl Mahnke  
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

**Inhalt:**

Es war Schützenfest – und Bauer Klaus Mehrstens wacht mit einem furchtbaren Kater auf. Sein Knecht und ein Leierkastenmann, der auf der Diele übernachtet hat, machen ihm weis, dass er sich auf dem Fest verlobt hat. Und jetzt überlegt Klaus, hat er sein Wort Laura Timmermann gegeben, einer Frau mit Pferde­zähnen ... oder Käthe Manger, mit einer Stimme wie ein Kalb ... oder Trudi Otten mit Haaren wie Stroh ... oder sogar Cäcilie Dierks ... oder ... oder ... oder ...

**Personen:**

KLAUS MEHRTENS	Bauer
FRIEDRICH MEINERS	genannt Fritz, der Knecht
TINE OHLENSTEDT	Magd
NELE WILKENS	ein junges Mädchen
HIERONIMUS SCHÄDELBERGER	genannt Maus­kopp, Leier­kasten­mann

**Bühnenbild:**

Die Küche im Bauernhaus von Klaus Mehrstens. In der Küche steht alles, was normalerweise dort zu erwarten ist. An einer Wand hängen Jagdkleidung und eine Flinte.  
Die Küche hat drei Türen und mindestens ein Fenster.

**Spieldauer:**

ca. 45 Minuten

## 1. Szene

*Bevor der Vorhang sich öffnet, ist Fritz schon laut und falsch am Singen.*

### Vorhang auf

*Fritz sitzt singend am Tisch und mahlt Kaffee. Dann steht er auf, nimmt eine Kaffeekanne und will den gemahlten Kaffee hineinschütten. In dem Augenblick ertönt hinter der Bühne ein ängstliches Geschrei und lautens Schimpfen.*

*Mauskopp, gefolgt von Klaus, stürzt auf die Bühne und läuft um den Tisch herum.*

**Mauskopp:**

Hilfe! Was soll dat? Was hab' ich denn verbochen? - *(zu Fritz)* Bauer, hilf mir! Leg ihn an die Kette, er will mich beißen!

**Klaus:**

Ich werde dir helfen, du Aas! Du wirst eine Tracht Prügel kriegen, dass du dir wünschst, du hättest Poggenhausen nie gesehen!

**Fritz:**

He, müsst ihr so einen Krach machen? Ich verschütte ja noch den ganzen Kaffee. - Was ist denn los? Lass ihn man, Bauer ...

**Klaus:**

Dieser Rumtreiber! Liegt auf der Diele im Stroh, und als ich ihn anstoße, da springt der hoch, dass ich fast umgefallen wäre. Auf meinem eigenen Hof schubst mich keiner auf meiner Diele! *(geht zum Gossenstein, feuchtet ein dort hängendes Handtuch an und legt es sich auf Kopf und Stirn)*

**Mauskopp:**

Was, Sie sind der Bauer? Ich dachte, Fritz ...

**Fritz:**

Ich bin hier nur der Knecht; aber ich habe ihm gestern erlaubt, Bauer, dass er auf der Diele im Stroh schlafen darf.

**Klaus:**

Wer ist das überhaupt? Der kommt mir irgendwie bekannt vor.

**Fritz:**

Das ist der Leierkastenmann, der gestern den ganzen Tag neben der Bratwurstbude stand und am Orgeln war. Meistens die Melodie von den Nordseewellen.

**Klaus:**

Ach ja, der! Der abends an der Theke stand und immer mittrank, wenn wieder eine neue Runde ausgegeben wurde. - Pass nur auf, wenn du dem was zu essen gibst ... wenn der so frist wie er säuft, denn werden wir in Zkunft trocken Brot essen müssen.

**Mauskopp:**

Oh ja, essen ... das ist nett, Bauer. *(setzt sich sofort an den Tisch)*

**Klaus:**

Wie heißt du überhaupt?

**Mauskopp:**

Ich heiße – Hieronimus Schädelberger. Meine Mutter sagte immer Hirti zu mir, meine Frau sagt Mausi und all die anderen nennen mich Mauskopp.

**Klaus:**

So, du Hiri-Mausi, nu sieh man zu, dass du dich wäscht, damit du aussiehst, als hätte die Katze dich abgeschleckt. So ein Ferkel will ich nicht am Tisch haben.

**Mauskopp:**

Ich bin ja so leicht zu überzeugen – wenn ich die Mettwurst seh. - Oh ja, das wird ein Frühstück. Und hinterher hole ich meinen Leierkasten – der steht noch im Festzelt – und spiele euch was vor: „Heute blau und morgen blau und ...“

**Klaus:**

Fritz, halt mich fest, sonst gibt es gleich ein Unglück!

*Mauskopp ab.*

## 2. Szene

**Klaus:**

Der hätte mir gerade noch gefehlt. Ich weiß fast gar nicht, was da zwischen meinen Ohren sitzt – un dann der. (*geht zum Schrank, nimmt ein Glas und schenkt sich Milch ein: dabei spricht er weiter*) Was ich brauche, ist ein Glas Milch – das soll ja helfen. - Wo ist Tine? Warum hatt die keinen Kaffee gemacht?

**Fritz:**

Tine? Ich denke, do solltest ihr vielleicht mal helfen.

**Klaus:**

Helfen? - Ich? - Wieso?

**Fritz:**

Na, du hast das doch gerade bei der Feuerwehr gelernt – das mit dem Wiederbeleben. Tine war gestern ja fast tot.

**Klaus:**

Oh, Milch, hilf man schnell, damit die Magd wieder auf die Beine kommt.

**Tine:** (*Auftritt von rechts, hält sich ein Tuch vor die Stirn und geht, ohne zur Seite zu sehen, über die Bühne*)

Fritz Meiners, jetzt muss ich erst die Hühner füttern und dann bringe ich dich um! (*links ab*)

**Klaus:**

Hast du ihr so viel eingeschenkt?

**Fritz:** *(während er zwei Tassen Kaffee einschenkt und eine davon Klaus gibt)*

Du kennst das doch. Jedes Jahr dasselbe Spiel auf dem Schützenfest. Beim ersten Tanz freut sie sich, dass du sie aufgefordert hast, beim zweiten geht sie ran wie Blücher, beim dritten aber wird's gefährlich. Gott sei Dank kann sie immer noch nicht so viel ab. Das hat sie nun davon, wenn sie beim Saufen nicht aufpasst. Das geht aber anderen Leuten genauso.

**Klaus:**

Wieso ... meinst du, weil mich die Haarspitzen so piesacken?

**Tine tritt wieder auf.**

**Fritz reicht ihr die andere Tasse Kaffee hin.**

**Tine:**

Ohne Milch und Zucker?

**Fritz:**

Ganz schwarz!

**Tine:** *(hält sich wieder das Tuch vor die Stirn)*

Dein Glück! *(ab)*

**Klaus:**

Eine Tasse anständigen Kaffee und alles ist wieder in Ordnung.

**Fritz:**

Na, ich will dir man wünschen, dass das bei dir auch so leicht geht. Da habe ich meine Bedenken.

**Klaus:**

Wieso? - Was ist denn? Ich verstehe nicht ...

**Fritz:**

Jetzt tu doch nicht so!

**Klaus:**

Nein, ich – was ist? Nu sag schon!

**Fritz:**

Na, das mit der Verlobung!

**Klaus:**

Verlobung? Was denn für eine Verlobung?

**Fritz:**

Jetzt guck dir den Kerl an! - Deine Verlobung – gestern abend!

**Klaus:**

Mann, ich bring dich um! Was willst du mir da einreden?

**Fritz:**

Jetzt kommt der Katzenjammer, was? Mann, lass das Messer liegen! Es könnte leicht was passieren.

**Klaus:**

Fritz! Fritz! Was ist los? Was habe ich gemacht?

**Fritz:**

Na, wenn du das von mir noch mal genau wissen willst – du hast gestern einer jungen Frau einen Heiratsantrag gemacht.

**Klaus:**

Was? - Ich? - Da kann ich mich nicht dran erinnern! War ich denn so ... Fritz! Fritz, sag mir, dass das nicht stimmt, dass du mich nur verarschen willst. Ich verspreche dir, ich werde auch nie wieder ein Glas anfassen.

**Fritz:**

Da bist du nicht der einzige, der so etwas schon mal gesagt hat!

**Klaus:**

Oh je, mir wird schlecht! - Welche ist das denn gewesen?

**Fritz:**

Woher soll ich das wissen – ich kenne sie ja nicht.

**Klaus:**

Oh nee, auch das noch. - Und wie sieht sie aus?

**Fritz:**

Da kann ich schlecht was zu sagen ... Der eine, der mag sie etwas dünner, der andere will da etwas mehr dran haben. Ich habe dir doch früher schon gesagt, hier muss wieder eine Frau ins Haus. Dass du jetzt aber so schnell auf meinen Rat hörst ...

**Klaus:**

Ach was ... sicher hast du dir das nur eingebildet. - Verloben! Ich doch nicht!

**Fritz:**

Du wirst es ja erleben, wenn sie kommt.

**Klaus:**

Hierher? - Oh, Fritz, kannst du nicht sagen, ich wäre nicht hier? Oder dass ich krank bin? Mir ist ja so schlecht! - Nein, das ist nich gut. Könnte ja sein, dass sie dann auf die Idee kommt und mich pflegen will. Wickel machen und Fieber messen! - Vielleicht erzählst du ihr einfach, ich wäre plötzlich gestorben. Ja, „urplötzlich hat ihn das Schicksal dahingerafft“. Das passt sogar!

**Fritz:**

Un morgen läufst du ihr dann über den Weg, oder was? Wer saufen will, der muss auch ans Bezahlen denken.

**Klaus:**

Aber vielleicht hat sie es ja wieder vergessen?! Oder hat das nicht gleich ernst genommen! Klar doch! - Ich denke, ein wenig Wasser ins Gesicht wird mitr nicht schaden.

**Fritz:**

Ja, putz du man mal dein Zifferblatt, damit du wieder wie ein Mensch aussiehst, wenn sie kommt.

**Klaus:**

Oh nein, ich glaube, ich gehe noch mal zu Bett und träum von der Jagd. *(ab)*

### 3. Szene

**Mauskopp:** *(läuft in der Tür an Klaus vorbei)*

Was ist mit dem Bauern? Der sieht um die Nase ja käseweiß aus. War doch wohl etwas viel gestern Abend, oder?

**Fritz:**

Ach was, das macht nur die Aufregung. Ist ja auch was Besonderes, wenn sich jemand verlobt.

**Mauskopp:**

Hat er? Wann denn? Kenn ich die?

**Fritz:**

Das fragst du? Gestern Abend auf dem Schützenfest! Hast du da nichts von mitbekommen?

**Mauskopp:**

Nein! Ist ja auch kein Wunder. Ich musste ja auf dem Platz Musik machen. Auf den Saal oder ins Festzelt wollen sie mich nicht lassen. - Und gegen dies Rum-ta-ta von der Dorfkapelle komm ich sowieso nicht an.

**Fritz:**

Ach so, darum! Ich hab mich schon gewundert, dass du ihm nicht gratuliert hast.

**Mauskopp:**

Meinst du denn, dass er Wert darauf legt?

**Fritz:**

Aber hallo ... wo er doch jetzt so glücklich ist!

**Mauskopp:**

Ja, das ist wahr. Na, an mir soll's nicht liegen. Ich werde ihm noch richtig viel Glück wünschen. Wenn er will, kann ich ihm auf der Hochzeit ja etwas vorspielen. Was glaubst du, was ich an Angeboten in meinem Kasten habe! *(singend)* „Wer uns getraut, ach sprich ...“ und „Heute hau'n wir auf die Pauke ...“ Ich denke aber, das ist für eine Hochzeit nicht unbedingt passend.

**Fritz:**

Das können wir dann ja immer noch sehen. Hauptsache ist aber, du sagst ihm nicht, dass du nichts davon mitgekriegt hast, dass er sich mit dem Mädchen einig geworden ist. Wäre ja peinlich!

**Mauskopp:**

Keine Sorge! Auf Mauskopp kannst du dich verlassen! Das ist doch Ehrensache! Aber ... aber ...

**Fritz:**

Was ist denn noch?

**Mauskopp:**

Ich weiß nicht – das heißt, ich meine – ich denke – sag mal, du willst mich doch nicht auf'n Arm nehmen?

**Fritz:**

Was will ich?

**Mauskopp:**

Also, wenn ich darüber nachdenke – ich war den Abend über meistens mehr als zwei armbreit weg von deinem Bauern, aber ein weibliches Wesen direkt bei ihm habe ich nicht gesehen.

**Fritz:**

Ach ja – hast du nicht?

**Mauskopp:**

Ja, wenn die Buddel Korn seine Braut wäre ...

**Fritz:**

Also gut, du sollst das wissen ... Er hat sich gestern nicht verlobt. Aber ich will mir den Spaß machen – und dazu brauch ich einen, der auch Freude am Spaß hat und mir dabei hilft.

**Mauskopp:**

Na klar, da bin ich dabei, da kannst du einen auf lassen. Das lass ich mir doch nicht durch die Nase gehen. Wer soll denn von der Verlobung wissen?

**Fritz:**

Jeder, der hier her kommt.

**Mauskopp:**

Und wie soll sie aussehen? Die Braut – meine ich.

**Fritz:**

Nun ja, we soll ich sie mal beschreiben?!

**Mauskopp:**

Aber wer fragt schon nach dem Aussehen, wenn das Herz voller Liebe ist.

#### 4. Szene

**Tine:** *(Auftritt mit einem Kochtopf voll Wasser, den sie auf den Herd stellt; sieht Mauskopp)*

Ha, dieser Kerl, was macht der denn hier?

**Fritz:**

Kennst du ihn?

**Tine:**

Kennen? Gestern hat er mit mir getanzt, und da hat er mir gesagt, er käme sich vor, so wie es in der Bibel steht: Jakob rangelt mit dem Engel. - Ich weiß nicht recht, ist das vielleicht eine Beleidigung?